

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.
Supplément
pro Spalte 25 Pf.

Jährlich 150 Nummern.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXV.

Leipzig, Sonntag den 9. Januar 1887.

No. 4.

Zur Hilfskassenfrage.

Vor nicht langer Zeit haben wir den Entscheid des Reichsgerichtes, der den Zwangskassen das Recht zusprach, die Statuten der freien Kassen nachzuprüfen, sowie den Entscheid des Oberlandesgerichtes Hamburg, welcher aussprach, daß im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes eine jede Erkrankung als „neue Krankheit“ zu betrachten, als Symptome des Zerstörungsprozesses besprochen, welchen das Krankenversicherungsgesetz gegen die freien Hilfskassen eingeleitet und langsam aber sicher weiter führt; heute wollen wir im Anschlusse hieran dem Geraer Hilfskassenkongreß einige Betrachtungen widmen, denn auch er ist, obgleich er nur im Sinn und zum Besten der freien Kassen wirkte, ein Symptom dieses Zerstörungsprozesses.

Der Kongreß war von 153 Delegierten besetzt, welche 281 Kassen mit 418 989 Mitgliedern vertraten. Davon kamen 30 Delegierte auf 26 zentralisierte Kassen mit 266 070, 102 Delegierte auf 161 lokale Kassen mit 110 099 und 21 Delegierte auf 94 juristische Kassen mit 42 820 Mitgliedern. Es umfaßten demnach 26 Zentralkassen 266 070 Mitglieder, was im Durchschnitte pro Kasse ca. 10 000 Mitglieder ergibt und 152 919 Mitglieder entfielen auf 255 lokale Kassen, sodaß auf eine solche Kasse im Durchschnitte 600 Mitglieder kommen. Das freie Kassenwesen leidet demnach an einer Zersplitterung, die den gesetzlich und finanziell günstiger gestellten, schon jetzt in einer gewissen Geschlossenheit marschierenden Ortskassen gegenüber recht bedenklich ist; hat es sich ja doch schon bei den mitgliederstarken Zentralkassen, in denen sich die Lasten auf große Kreise verteilen, gezeigt, daß das Ankämpfen gegen die Ortskassen mit sozusagen durch das Gesetz gebundenen Händen eine schwere Aufgabe ist.

Die Schwere dieser Aufgabe illustrierten auch die Verhandlungen und wichtigeren Beschlüsse.

Schon die Diskussion über das Unfallversicherungsgesetz berührte wurde Punkte. Das selbe stellt hinsichtlich der Behandlung der Unfallkranken an die freien Kassen bekanntlich Anforderungen, die für diese sehr drückend sind. Bei den Zwangskassen ist das wesentlich anders, denn zu diesen müssen die Arbeitgeber ein Drittel der Beiträge leisten und so doch einen Teil der Lasten aus dem Unfallversicherungsgesetze tragen. Es wurde gewünscht und den Wünschen auch bestimmte Form gegeben, die Berufsgenossenschaften mehr als bisher zur Tragung der den Krankenkassen erwachsenden Lasten herangezogen zu sehen, doch ist ein Eingehen der Gesetzgebung hierauf wohl schwerlich zu erwarten. Markanter aber zeigt die üble Lage der freien Kassen die Verhandlung über das Krankenversicherungsgesetz.

Bei § 1 wurde die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf alle Arbeiter, die unter 6 $\frac{2}{3}$ Mk. pro Tag verdienen, gewünscht. Das würde unter Umständen auch den freien Kassen zu gute kommen.

Zum § 6 wurde angenommen, daß Krankengeld im Falle der Erwerbsunfähigkeit nicht vom dritten Tage nach dem Tage der Erkrankung ab, sondern von der Einreichung des ärztlichen Zeugnisses ab zu zahlen sei, sofern der Erkrankte nicht nachweisen kann, daß die Meldung nicht rechtzeitig erfolgen konnte; das Zeugnis hat die Arbeitsunfähigkeit des sich Meldenden zu bezeugen. Dies ist eine im Interesse der Erkrankten gelegene Forderung, welche bezweckt, die Zwangskassen zu den Leistungen der Hilfskassen zu veranlassen; weil nicht prinzipieller Natur, dürften ihr höchstens finanzielle Hindernisse erwachsen. Anders ist dies mit den den Ortskassen auf den Leib rückenden prinzipiellen Forderungen.

Offenbar hat die Bestimmung des Gesetzes, daß man mit dem Eintritt in eine Beschäftigung in den Ortskassen versicherungspflichtig wird, einen üblen Einfluß auf den Mitgliederzuwachs der freien Kassen, denn diese läßt alle Ueberlegung in der Regel zu spät kommen. Man hat deshalb in Gera zum § 19 beschlossen, daß die Mitgliedschaft erst mit einer speziellen Anmeldung ihren Anfang nimmt und weiter, daß der Austritt zu jeder Zeit und ohne Ankündigung gegen den Nachweis gestattet ist, daß der Betreffende einer der vom Versicherungszwange befreiten Kassen angehört. Dem Prinzip der Willensfreiheit entspricht dies wohl, nicht aber dem Prinzip des Gesetzes, den Arbeiter von dem Beginne der Versicherungspflicht ununterbrochen versichert sein zu lassen, und deshalb ist ein Eingehen der Gesetzgebung auf diesen Punkt wohl nicht zu erwarten. Noch weniger ist dies der Fall mit der beschlossenen Streichung des § 52, nach welchem die Arbeitgeber ein Drittel der Beiträge zu leisten haben. Allerdings ist die Beitragsleistung der Arbeitgeber, wie wir schon des öftern betont, das gewichtigste Konkurrenzmittel der Zwangs- gegen die freien Kassen und ein Gleichstellen beider in dieser Beziehung müßte natürlich sehr zum Vortheile der freien Kassen ausschlagen und weiter ließe sich dieses Konkurrenzmittel auch ohne Gefahr und Ungerechtigkeit beseitigen, wenn man den Arbeitgebern die Unfallast ganz auflegte; aber die Richtung der sozialen Gesetzgebung und die Zusammensetzung des Reichstages und der Regierung macht einen solchen Beschluß doch ganz aussichtslos, und Beschlüsse zu fassen, von deren Aussichtslosigkeit man von vornherein überzeugt ist, halten wir von unserm nüchternen Standpunkt aus für überflüssig.

Dem Reichsgerichtsentscheide hat man nachzukommen versucht, indem man zu § 75 eine

Fassung des Wortlautes beschloß, nach welcher sich die Leistungen nicht mehr wie bisher nach denjenigen der Gemeinde-Krankenversicherung an die Kasse, sondern nach denen der Gemeinde-Krankenversicherung derjenigen Gemeinde, in deren Bezirke die Mitglieder beschäftigt sind, richten sollen. Das ist zwar den Umständen gemäß beschlossen, bessert aber nicht im mindesten die durch jenen Entscheid geschaffene prekäre Lage der freien Kassen.

Ein weiterer für die Hilfskassen drückender Umstand zeigt sich in dem Beschlusse zu § 75, nach welchem das für freie ärztliche Behandlung, Arznei, Brillen, Bruchbänder und ähnliche Heilmittel zu gewährende Äquivalent zwei Drittel des ortsüblichen Tagelohnes betragen soll. Darnach scheint für viele freie Kassen das jetzt zu gewährende Krankengeld von drei Vierteln des Tagelohnes zu hoch befunden worden zu sein. Da die Gemeindekrankenversicherung neben den genannten Heilmitteln die Hälfte des ortsüblichen Tagelohnes zu gewähren hat, so erscheinen in dem Soll-Krankengelde der freien Kassen diese Heilmittel mit einem Viertel des Tagelohnes bewertet und der Geraer Kongreß erniedrigte diesen Wert auf ein Sechstel. Der Grund hierfür wird doch nicht im Erste darin gesucht werden können, daß Arzt, Arznei, Brillen etc. mit einem Viertel, also höchstens 50 Pf. pro Tag, zu hoch bemessen sei, sondern er wird darin liegen, daß das jetzige gesetzliche Krankengeld die Leistungsfähigkeit vieler freien Kassen übersteigt. Das aber ist ein Uebelstand, der um so bedauerlicher ist, als zu seiner Beseitigung die Gesetzgebung die Hand nicht bieten wird und im Interesse des Arbeiters auch nicht bieten kann.

Der Wunsch, daß die dem Unterstützungsberechtigten zustehenden Forderungen nicht nur auf geschuldete Beiträge, sondern auch auf Strafen aufgerechnet werden können, läßt sich hören; ebenso ist das Verlangen nach einem Reichsamte für Krankenkassenwesen und einem Verbot an die Einzelstaaten, dem Hilfskassen bez. dem Krankenversicherungsgesetze zuwiderlaufende Bestimmungen zu erlassen, völlig gerechtfertigt.

Zum HilfskassenGesetze wurden ebenfalls verschiedene Abänderungen angenommen. Wir erwähnen hier das wichtigere.

Zunächst soll, in Konsequenz des bereits erwähnten allgemeinen Antrages über die Errichtung eines Reichskrankenkassenamtes, auch in § 4 des Gesetzes gesetzt werden, daß ein Rekurs gegen die Verfassung der Zulassung einer Kasse nur an die neugeschaffene Oberbehörde zulässig ist; der Rekurs soll übrigens aufhebende Wirkung haben. Ferner soll auf den Antrag der Kasse von der höhern Verwaltungsbehörde bei der Zulassung zugleich bescheinigt werden, daß die Kasse mindestens die in § 6 des Gesetzes

Wesfe mit einem pompösen Titelblatte. Den Text beginnt eine Abhandlung über die Herstellung von Tonplatten, dann folgt die Weiterführung des Artikels Verzeichniß und Erklärung der gebräuchlichsten Kunstausdrücke. Aus der Karikaturenmappe wird ein Kartenmuster vorgeführt, dann aus der Praxis hervorgegangene Verbesserungen an Ziegel-Druckmaschinen gebracht und des Megillschen Ziegel-Druckpressen-Anlageapparats gedacht. Die Rubriken Zeitschriften- und Bücherchau, Rezepte und Mannigfaltiges sind gut vertreten. Die Beilagen enthalten eine größere Gratulationskarte und ein Blatt verschiedener Sammler. — Schriftproben sind im Text enthalten.

Der Herausgeber eines in München neu erscheinenden Wochenblattes hat in dem Prospekt folgende acht bairische Reklame: „In der am 22. Januar erscheinenden Nummer 3 befindet sich in zehn Exemplaren mitten in den Artikeln der Satz hineingedruckt: Inhaber dieses Blattes bekommt ein Faß Bier.“ Diese zehn Exemplare werden unter die anderen hineingemischt und wer dann eine solche Zeitung erhält, braucht dieselbe bloß an uns einzuliefern und er bekommt dann sofort das Faß Bier (Pilsenerbier soll's sein) zugesandt.“

Gestorben aus Schriftstellerkreisen im Dezember: in Kaiserlautern J. J. Gottrand, Redakteur der Pfälzischen Volkszeitung; in München J. W. Harper, früher Zeilhaber der gleichnamigen Buchhändlerfirma in Newyork, zuletzt amerikanischer Konsul in München; in Kopenhagen Prof. Dr. Karl Holten, Pflanzler; Johann Nikolai Madsig, dänischer Philolog und einstiger Kultusminister; in London Frau Emma Paterson geb. Smith, Leiterin der Zeitschrift The Women's Union Journal und erfolgreiche Vorkämpferin für die Rechte der Arbeiterinnen in England; in Petersburg Geheimrath Dr. Christoph Friedrich v. Walther, Dichter.

Die Gabelsbergersche Schule der Stenographie zählt jetzt 580 Vereine mit 15482 Mitgliedern. An Unterrichtsanstalten wurden 1886 22865, durch Vereine 11750 Schüler in diesem Systeme der Stenographie unterrichtet.

Auf besondern Wunsch machen wir auf den im Inseratenteil enthaltenen Aufruf zur Gründung einer Druckerei dieses Blatt in Hamburg aufmerksam.

Die näheren Untersuchungen Julius Wiesners an dem unter dem Namen Papyrus Rainer bekannt gewordenen Manuscriptenfund von G-Fajum in Aegypten haben die interessante Thatsache festgestellt, daß die mikroskopisch untersuchten Papiere, welche frühestens aus dem 8. bis 9. Jahrhundert stammen, in die Kategorie der sogenanntem gefüllten oder geschöpften Beschreibstoffe gehören, also Papier in modernem Sinne sind. Alle wurden durch eine Art Leimung beschreibbar gemacht; die besser erhaltenen könnten sogar jetzt noch mit Tinte beschrieben werden. Die mikroskopische Untersuchung hat ergeben, daß diese Papiere ausnahmslos aus Habern (Lumpen) bereitet sind und zwar in der Hauptmasse aus Weihenhabern. Die Fajumer Papiere sind daher die ältesten Haberpapiere, die man kennt. Sie sind sämtlich mit Stärkekleister geleimt. Es ist also der Stärkekleister, ebenfalls im Widerspruch zu den bisherigen Annahmen, das älteste bekannte Material, um Papier beschreibbar zu machen. Auch unterliegt es keinem Zweifel, daß Stärke zur „Füllung“ des Papiers angewendet wurde, zu einer Operation also, welche von vielen als eine Erfindung der Maschinen-Papierfabrikation angesehen wurde. Wie sich nun zeigt, haben schon die Araber die Stärke zur Veredelung des Papiers verwendet und sie sind mithin als die Erfinder der „Füllung“ zu betrachten. Die auf den Fajumer Papieren befindlichen Schriftzeichen rühren teils von einer der Tuschvergleichbaren Kohlen- oder Rußtinte, teils von einer Flüssigkeit her, deren färbender Bestandteil in gerbsaurem Eisen bestand.

Die Genossenschaft der bildenden Künste in Wien hat die Einführung von Witwenpensionen und Ruhegehältern beschlossen. Beide werden mit dem 65. Lebensjahr erworben und betragen vorläufig 400 fl.

Die Pariser Briefmarken-Börse, welche jeden Sonntag von 10—4 Uhr in den Champs Elysées beim Cirque d'Été gehalten wird, ist eine veritable Börse im kleinen mit allen Gepflogenheiten, Kniffen und kaufmännischen Einrichtungen der großen Börse. Und daß das Briefmarkensammelgeschäft noch immer im Schwung und nicht etwa bloße Liebhaberei von Schülern und dergleichen ist, lehrt ein Blick in den neuesten Katalog eines Briefmarkenhändlers. Derselbe bietet für jede toskanische Marke von vor 1860 120 und für dergleichen ganz gut erhaltene 400 Fr. Die französischen Marken von 1849 sind mit 25 Fr., die der Insel St. Mauritius von 1847 mit 2000 Franken und die aus Engländer-Guyana für 1836 mit 500—1000 Fr. notiert. Alle existiert habenden und existierenden Marken sollen die drei identischen Sammlungen der Herren Präsident Greby, Postminister

Granet und de Freycinet enthalten. Herr Philippe de Ferraci-Barennes beschäftigt in seiner ca. 1 Million Stück enthaltenden Markenammlung zwei Sekretäre und Herr v. Rothschild hat die feine in 130 prächtige Bände binden lassen.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Auszug aus den Protokollen der Vorstandssitzungen im Monat Dezember 1886.

1. Tarif. Durch Einführung des neuen Tarifs sind weitere Mitglieder, denen die Unterstützung nach § 2 bewilligt wurde, arbeitslos geworden: im Obergau 19, Dresden 16, Berlin 14, Erzgebirge-Bogtland 5, Posen 4, Niederrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein je 3, Leipzig, Mecklenburg-Lübeck, Nordwestgau und Schlesien je 2, Ostpreußen, Saalgau und Mittelrhein je 1 Mitglied.

2. Umzugskosten. Für 3 Mitglieder im Mittelrhein, je 2 im Obergau, Frankfurt-Hessen und Rheingau und je 1 Mitglied im Obergau und Niederrhein-Westfalen werden Beiträge zu den Umzugskosten bewilligt.

3. Rechtsschutz. Derselbe wird 2 Mitgliedern im Gau Erzgebirge-Bogtland und 1 Mitglied im Gau Niederrhein-Westfalen gewährt.

4. Invalidentasse. Angemeldet als Invalider der Sezer Johann August Jahr in Leipzig.

5. Krankenkasse. Wegen Uebertretung des § 12 des Statuts wurden Ordnungstrafen erkannt: gegen 3 Mitglieder in Berlin und je 1 Mitglied im Bereiche der Verwaltungsstellen Hannover, Posen und Königsberg. — Ausgeschlossen gemäß § 5 des Statuts: in Leipzig 12, in Breslau 5 und in Freiburg und Halle je 2 Mitglieder. — Neu aufgenommen in den Verwaltungsstellen: Nürnberg 29 Mitglieder, Berlin 26, Altenburg 8, Dresden 6, Breslau 5, Leipzig 4, Chemnitz, Freiburg, Frankfurt a. M. und Posen je 1 Mitglied.

6. Verwaltung. An der Abstimmung behufs Erhöhung des Wochenbeitrages von 40 auf 60 Pf. für die Allgemeine Kasse haben sich 21 Gauvorstände beteiligt, welche alle mit Ja votierten. — Beraten und festgestellt ein Zirkular an die Gau- und Bezirksvorstände mit dem Datum des 7. Dezember. — Zur Kenntnis genommen die von den Revisoren unterzeichnete Abrechnung der Zentral-Krankenkasse pro 3. Qu. 1886. — Abgelehnt die eingelaufenen Gesuche um Gewährung von Darlehen zur Errichtung von Druckereien.

7. Geschäftsverkehr. Eingegangen 580, abgegangen 929 Postsendungen.

Quittung

über vom 16. bis 31. Dezember 1886 beim Vereinsvorstande zur Extra-Unterstützung eingegangene Gelder.

Bremen (4. Rate) 65 Mk., Wien (2. R.) 200 fl. = 323,89 Mk., Schweizerischer Typographenbund (Sektionen [2. R.]), 500 Fr. = 401,60 Mk. (Die erste Rate war von der Zentral-Reservekasse.) Nürnberg (Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern) 200 Mk., Hannover 200 Mk., Dresden 300 Mk., Plauen i. Vogtl. 50 Mk., Prag 100 fl. = 161,94 Mk., Ortsverein Weimar 50 Mk., Temesvar 23,04 fl. = 37,31 Mk., Bremen (5. R.) 65 Mk., Mainz (6. resp. 3. Rate von der Mainzer Typographie) 25 Mk., Wien (3. R.) 200 fl. = 323,10 Mk., Bezirksverein Gera (2. R.) 50 Mk., Bezirksverein Jena (Mitgliedstaaten Jena, Rudolstadt und Saalfeld) 75 Mk., Neurruppin (2. Rate [von den dortigen Kollegen]) 16 Mk., Bezirksverein Oldenburg 50 Mk., Gau Mecklenburg-Lübeck (inkl. 30 Mk. von der Mitgliedschaft Wismar) 180 Mk., Elbst 30 Mk., Bremen (6. R.) 65 Mk., Raibach (von den Kollegen Krains) 10 fl. = 16,16 Mk., Schweizerischer Typographenbund (Sektionen [3. R.]) 500 Fr. = 401,60 Mk., Wien (4. R.) 100 fl. = 161,55 Mk. Summa (vom 16. bis 31. Dezember) 3248,15 Mk. Vom 1. November bis 31. Dezember 6134,85 Mk.
Friedrich Fix, Hauptkassierer.

Nannburg a. S. Konditionsanerbietungen von hier sind mit Vorzicht aufzunehmen und wolle man sich behufs Auskunftserteilung an den Vorstehenden Louis Köhler, Midaelstraße 53, oder an den Vertrauensmann Günther Bernhardt, Neumauer 2, wenden.

Rudolstadt. Bei Neuwahl des Ortsvorstandes wurden folgende Herren gewählt: Vorsitzender: J. Geißler, Hofbuchdruckerei; Kassierer: Wilh. Frognitz, Buchdruckerei von Streckert (Stiftsstraße); Schriftführer: Arthur Hofmann; Revisoren: Karl Fleck und Fr. Schumann. Briefe und Gelder sind zu richten an Fr. Geißler, Hofbuchdruckerei.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Hamburg-Altona der Sezer Philipp Plaut, geb. in Hamburg 1862, ausgebildet daselbst 1880; war noch nicht Mitglied. — Friedr. Erdm. Schulz, Venusberg 17, III.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Kassenbericht

pro 3. Qu. 1886 (abgeschlossen am 31. Oktober 1886).

I. Vereinskasse.

Einnahmen:
Saldo-Vortrag von voriger Rechnung Mk. 5937,01
12096 Wochenbeiträge von 1055 Mitgliedern 604,80
Mk. 6541,81

Ausgaben:

Verwaltungskosten (Porti, Druckf. zc.) Mk. 169,09
Von den Mitgliedschaften abgez. 10% „ 56,74
Saldo-Vortrag für nächste Rechnung „ 6315,98
Mk. 6541,81

II. Allgemeine Kasse.

Einnahmen:

Saldo-Vortrag von voriger Rechnung Mk. 8886,61
12096 Wochenbeiträge von 1055 Mitgliedern 4838,40
Aufnahmen 108,00
Mk. 13833,01

Ausgaben:

Arbeitslosen-Unterstützung:
a) auf der Reise Mk. 5931,25
b) am Orte „ 977,00
Besondere Unterstützungen „ 32,00
Druckkosten „ 45,50
Verwaltungskosten (2% der Einnahme) „ 98,91
Saldo-Vortrag für nächste Rechnung „ 6748,35
Mk. 13833,01

III. Invalidentasse.

Einnahmen:

Saldo-Vortrag von voriger Rechnung Mk. 36044,87
12787 Wochenbeiträge von 1022 Mitgliedern 2557,40
Zinsen „ 270,33
Mk. 38872,60

Ausgaben:

Unterstützung an 4 Invaliden Mk. 365,00
Arzt-Honorar „ 2,00
Verwaltungskosten (2% der Einnahme) „ 51,14
Saldo-Vortrag für nächste Rechnung „ 38454,46
Mk. 38872,60

Bilan; pro 31. Oktober 1886.

Aktiva:

Wertpapier-Konto Mk. 48800,00
Kassa-Konto „ 1504,46
Konto-Korrent-Konto (div. Außenst.) „ 3038,87
Mk. 53343,33

Passiva:

Vermögens-Konto der Allgemeinen Kasse Mk. 6748,35
Vermögens-Konto der Invalidentasse. „ 38454,46
Vermögens-Konto der Vereinskasse 6315,98
Konto-Korrent-Konto (vorl. Beiträge) „ 1824,54
Mk. 53343,33

Nürnberg.

Der Vorstand.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Gesuche.

Ein tüchtiger Schriftfeger (Vereinsmitglied) sucht bald oder später dauernde Kondition. Off. unter L. P. postlagernd Wismar.

Ein Schriftfeger, in allen Satzarten durchaus tüchtig, sucht sofort Stellung. Offert. erbeten an Schriftfeger P. R., Apolda, Ackerwandstr. 31.

Ein junger Maschinenmeister, mit dem Deutcher liegenden Gasmotor vertraut und am Kasten bewandert, sucht Kondition. Off. unter G. W. 36 postlagernd Rudolstadt erbeten.

Anzeigen.

Für eine sehr gut eingerichtete

Buchdruckerei

in einer größeren Stadt wird entweder ein Käufer oder ein Fachmann als Teilnehmer gesucht. Werte Offerten sub H. 243 an Haafenstein & Vogler in Breslau. [800]

In einer Bezirksamtstadt Oberfrankens ist eine seit 3 Jahren bestehende (M. 64) [799]

Buchdruckerei

mit täglich erscheinender Zeitung und flottgehendem Schreibmaterialgeschäft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 2—3000 Mk. Offerten unter 213124 an Rudolf Mosse, München, erbeten.

Günstige Offerte für einen strebsamen Anfänger.

Der Besitzer einer kleinen Buchdruckerei in konkurrenzfreier Stadt Schlesiens, welcher durch Verheiratung in die Lage kommt, sich ein bedeutend größeres Geschäft zu erwerben, beabsichtigt seine Buchdruckerei mit amtlichem Wochenblatte (sehr vielen amtlichen und Privat-Annoncen) sofort zu verkaufen. Mit der Buchdruckerei, welche infolge der Konkurrenzfreiheit viele gut bezahlte Accidenzarbeiten hat, ist auch ein Papier- u. Geschäft verbunden. Der billige Verkaufspreis (inkl. sämtlicher Waren- und Papierbestände) beträgt 5000 Mk., jedoch nur gegen sofortige Barzahlung. Offerten nimmt die Exped. des Corr. unter A. Z. 803 entgegen, es wird jedoch ersucht, keine Freimarte zur Rückantwort beizufügen, da der event. Verkauf an dieser Stelle bekannt gegeben wird. Nur zahlungsfähige Reflektanten wollen sich melden, da bei dem niedrigen Verkaufspreis auf Abschlagszahlung keinesfalls eingegangen werden kann. [803]

Gebrauchte Schnellpressen.

Eine Siglsche Doppelmachine Satzgr.	52: 78 cm
Eine Siglsche einfache	52: 78 "
Eine Pariser Schön- u. Widerdruckmaschine	56: 84 "
Eine einf. König & Bauersche	45: 72 "
" " " "	61: 99 "
Eine Dingersche	52: 78 "
Eine englische Tretmaschine	35: 50 "
Eine Wormser Tretmaschine	45: 65 "
Eine Juliensche Farbtischmaschine	90: 120 "
Diverse Hand- u. Glättpressen von König & Bauer, Dingler etc. hat billig unter Garantie abzugeben.	

Maschinenfabrik Worms
Hoffmann & Hofheinz.

646]

Ein tüchtiger Setzer

sosort gesucht. D. Hemler, Neutomischel. [806]

Bu erhöhten Preisen

werden

geübte Schriftschleiferinnen

gesucht. [801]

Leipzig, Brüderstraße 26/28.

J. G. Schelter & Giesecke, Schriftgießerei.

Ein tüchtiger Setzer

mehrere Jahre Metteur einer täglich erscheinenden größeren Zeitung, sucht ähnliche oder anderweitige Stelle. Werte Off. unter D. 804 an die Exp. d. Bl.

Ein Maschinenmeister

verheiratet, im Werk- und Accidenzdrucke tüchtig, auch an der Rotationsmaschine und der Stereotypie vollständig bewandert, sucht sich zu verändern. Werte Offerten sub M. H. Nr. 809 an die Exp. d. Bl. erb.



A. Kraft, Tischlerei

mit Dampftrieb u. den neuesten Maschinen eingerichtet. Gegründet 1869.

Berlin S.

Brandenburg-Str. 24

fabriziert

dauerhafte
Setzschiffe

etc. in allen Grössen
in sauberster Arbeit
und versendet darüber auf Wunsch

→ illustrierte Preislisten. ←

An alle Kollegen Deutschlands!

Den Gauvorständen ist ein Schreiben übermittelt worden, worin dringend um eine pekuniäre Unterstützung gebeten wird. Es handelt sich um die Errichtung einer Genossenschaftsdruckerei mit Blattverlag in Hamburg. Wir bedürfen dazu einer großen Summe. Die Hamburger Kollegen haben bereits ihr bestes dafür gethan, allein es reicht dieses Geld nicht aus, um ein Geschäft zu gründen, worin circa 20-30 beschäftigungslose Kollegen untergebracht werden können. Darum unsere Bitte: helfst schnell!

Etwaige Geldsendungen sind zu adressieren: R. M. J. Wof, Bremerstraße 62/63, III, St. Georg, Hamburg. [808]

Für das Komitee: P. Wollesen, Obmann.

Schriftgießerei
JULIUS KLINKHARDT
LEIPZIG

Atelier für
Zinkätzung, Photographie
u. Holzschnitt

Galvanoplastik
Utensilien-Handlung
Stereotypie

Werbung Germania Emil's Stern



Kempe & Trump, Nürnberg

Stereotypiematerialien-Fabrik

Spezialgeschäft für Stereotypie- und galvanoplastische Einrichtungen.

Fabrikmarke.

→ Preislisten und Lehrpläne gratis. ←

D.-R.-P.-I.

Wilhelm Woellmers
Schriftgießerei
Berlin, Friedrichstr. 226.

Novitäten: Schreibschriften,
Einfassungen, Tit- und Titelschriften,
Feilige Druckereien am Lager.

Die Messinglinien-Fabrik
EMIL GURSCH
Berlin S., Prinzenstr. 12

empfehlen
ihre Messinglinien in verschiedensten Mustern
bei exactester Arbeit unter coulantem
Bedingungen.

Den Herren Stellefindenden

empfehlen Insertionen in der

Graphischen Post

welche in Frankfurt a. M. erscheint und an alle Buch- u. Steindruckereien Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz und des Auslandes gratis und franco versandt wird. Insertionspreis die viermal gesplattene Nonpareille-Zeile 25 Pf. [807]

Abonnement viertel. 50 Pf. Proben gratis.

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen
Gegründet 1823.

Fabrik von schwarzen und bunten
und
**BUCH-STEINDRUCK-
FARBEN**

Firnissiederei Russbrennerei
VICTORIA WALZENMASSE.
LEIPZIG.

Das deutsche Buchgewerbe-Museum

und die
Königl. Sächsische Bibliographische Sammlung
(früher: Klemm'sches Museum)
in der Buchhändlerbörse in Leipzig ist geöffnet
Sonntags, Dienstags und Freitags von 10^{1/2} - 2 Uhr.
Eintrittskarten für Gehilfen à 10 Pf. — Spezial-
ausstellung: 50 Bibeln aus der Klemm'schen Samm-
lung.

Allgem. Schriftgießer-Versammlung zu Berlin.

Montag den 17. Januar 1887 abends 8 Uhr in den Arminhallen, Kommandantenstraße 20.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht; 2. Remuneration für die Kom-
mission; 3. Neuwahl; 4. Verschiedenes.

Die Tarif Ueberwachungskommission Berliner
Schriftgießer. [805]

Herr Otto Knopf aus Hamm

Maschinenmeister, wird gef. um Angabe seiner Adresse
ersucht. J. J. Arnd & Zonen, Amsterdam. [802]

Inserate für die laufende Nummer müssen
bis Montag bez. Mittwoch bez.
Freitag mittags in unseren Händen sein.

Dieser Nummer liegt ein Empfehlungs-
Zirkular der Buchdruck-Walzenmasse von Ru-
dolph Becker in Leipzig bei, auf welches wir
unser Leser hiermit besonders hinweisen.

Herausgegeben in Vertretung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker von Franz Sulz in Stuttgart.

Für die Redaktion verantwortlich: Richard Härtel in Leipzig-Neuditz. — Druck von Julius Wäfer in Leipzig-Neuditz, Kurze Straße 6.

Papier von Berth. Siegmund & Co. in Frankfurt a. M.

Buchdruck-Walzenmasse

von

RUDOLPH BECKER IN LEIPZIG.

Prima Englische Walzenmasse

feit zwölf Jahren in den grössten Offizinen dauernd eingeführt.

per 100 Ko. 240 Mk.

Die von dieser Masse gegossenen Walzen liefern mit guter Farbe einen tadellosen, reinen Druck, eignen sich gleich gut für Rotationsmaschinen, Zweifarbenmaschinen, vierfache, doppel- und einfache Maschinen, zeichnen sich durch grösste Dauerhaftigkeit aus und stellen sich dadurch billiger als die irgend einer anderen Masse. Sie verlieren nie ihre Zugkraft, schwinden nicht und reissen nie, sind sehr leicht zu reinigen, was bei ununterbrochener Thätigkeit höchstens wöchentlich einmal nöthig ist und nur durch Abwischen mit Terpentinöl, **niemals durch Wasser**, geschehen darf.

Nach Beendigung der Arbeit können die Walzen in der Maschine bleiben, müssen jedoch abgestellt werden.

Man schneide die Masse in kleine Stücke und bringe dieselbe im Kochapparate ohne sie zu überhitzen und viel zu Rühren zum Schmelzen. Sobald sie genügend dünnflüssig geworden, giesse man sie in die gut mit Oel oder Fett geschmierte und leicht erwärmte Matrize. Am Tage nach dem Gusse können die Walzen schon in Gebrauch genommen werden, es muss indess das auf der Oberfläche der Walze befindliche Oel oder Fett vorher mit Terpentin abgewaschen werden.

Bei einem nach langem Gebrauch erforderlichen Umguss empfiehlt es sich, etwa vertrocknete Ränder der alten Walzen vorher zu entfernen und etwas neue Masse zuzusetzen.

Prima deutsche Walzenmasse „Lipsia“

per 100 Ko. 200 Mk.

Ich biete Ihnen hierin ein aus den **reinsten** und **besten Rohstoffen** zusammengesetztes Fabrikat zu einem **aussergewöhnlich billigen** Preise, das sich durch lange **Haltbarkeit** auszeichnet und genau wie meine **Prima Englische Walzenmasse** gegossen und gereinigt wird.

REFERENZEN.

Wir benutzen seit einiger Zeit neben ähnlichen Producten anderer Fabriken Ihre Walzenmasse in unserer Buchdruckerei und bezeugen auf Verlangen gern, dass wir dieselbe besonders mit Rücksicht auf ihren Preis vorzüglich befunden haben.
Leipzig, 31. Januar 1874. **Breitkopf & Härtel.**

Leipzig, den 8. October 1880.

Wir erbitten uns wiederum Centner Walzenmasse.
Breitkopf & Härtel'sche Buchdr.

Herrn Rudolph Becker hier.
Auf Wunsch bezeuge ich Ihnen gern, dass die durch Sie bezogene Walzenmasse meine volle Zufriedenheit in jeder Hinsicht findet.
Achtungsvoll
Leipzig, 15. Juli 1876. **C. G. Naumann.**

Ersuche um schnellste Uebersendung von Centner Walzenmasse.
Leipzig, 2. März 1876. **C. G. Naumann.**

Ich bestätige hiermit dem Herrn Rudolph Becker, Leipzig, dass die von ihm seit Februar d. J. in hiesiger Druckerei von A. H. Payne eingeführte Walzenmasse in jeder Hinsicht, als ausgezeichnet und den gestellten Forderungen entsprechend bezeichnet werden kann.
Reudnitz-Leipzig, 3. Juli 1876. **H. Boulton, Director.**

Ersuche um Uebersendung von Centner Walzenmasse.
3. December 1885. **A. H. Payne (H. Boulton).**

Seit länger als einem Jahre verwende ich die von Herrn Rudolph Becker hier bezogene Walzenmasse sowohl für Bunt- als auch für feinsten Illustrationsdruck und hat sich dieselbe als ganz vorzüglich bewährt.

Reudnitz-Leipzig, 12. Juli 1876. **Carl Schönert.**

Bitte um Centner Walzenmasse.
Reudnitz-Leipzig, April 1885. **Carl Schönert.**

Gern bestätigen wir Ihnen, Leipzig, den 21. April 1883.
dass die uns gelieferte Walzenmasse stets zu unserer vollsten Zufriedenheit ausgefallen ist.
Ergebenst **W. Drugulin.**

Hiermit bescheinigen wir Herrn Rudolph Becker, Leipzig, gern, dass sich die von ihm seit mehreren Jahren bezogene Walzenmasse in jeder Beziehung vorzüglich bewährt hat, und ebenso seine Walzenmasse für Rotationsmaschinen unsere vollste Zufriedenheit findet.
Augshurg-München, 21. April 1881.

Literarisches Institut von **Dr. M. Huttler.**

Ich bescheinige Ihnen andurch recht gern, dass ich mit der wiederholt bei Ihnen bezogenen Walzenmasse stets zufrieden gewesen bin.

Dieckrich, 9. Januar 1883. **Justin Schroell.**

Mit der von Ihnen bezogenen Walzenmasse bin ich in jeder Beziehung zufrieden. Dieselbe bewahrt auch bei wiederholtem Umgießen ihre ursprüngliche Elasticität.

Leipzig, 4. Januar 1883. **Rudolf Loës.**

Wolfenbüttel, 18. April 1891.

Auf Ihren Wunsch bestätigen wir Ihnen gern, dass wir mit der von Ihnen gelieferten Walzenmasse sehr zufrieden sind.

Hochachtend **L. Holle's Nachfolger.**

Mit der von Herrn Rudolph Becker bezogenen Walzenmasse sind wir recht zufrieden gewesen und glauben solche mit Recht allen werthen Fachgenossen warm empfehlen zu können.
Leipzig, 21. April 1881.

Frankenstein & Wagner, Accidenz-Buchdruckerei.

Senden Sie mir gefälligst aber sofort Kilo Walzenmasse.
Leipzig, 24. Mai 1878. **Oscar Leiner.**

Walter Wigand's Buchdr. Hier. Engelhard-Reyhersche Hofbuchdr., Gotha. Rud. Tromsdorf, Ilmenau. Meyer & Köster, Göteborg. Ph. Reclam jr., Hier. J. Kajander, Walk. Friese & Fuhrmann, Magdeburg. Druckerei Glöss, Dresden. H. Goldner, Jassy. Rob. Wapler, Magdeburg. Oswald Schmidt, Reudnitz. A. Kaufmann, Suhl. Herm. Oeser, Neusalza. F. Beck, Kahla. F. Wilisch, Schmalkalden. Hch. Stöhr, Cassel. G. Leutzsch, Gera. Gerth & Oppenrieder, Gera. J. G. Findel, Hier. A. Meyer, Beruburg. Hch. Post, Tilsit. E. Huber & Haberer, Strassburg i. E. F. Ad. Richter & Co., Rudolstadt. C. M. Gärtner, Schwarzenberg. Herm. Starke, Grossenhain. Gerh. Stalling, Oldenburg. E. Herrmann sen., Hier. C. Müller's Buchdr., Eberswalde. Heynemann'sche Buchdr., Halle. v. Kückritz & Co., Cottbus. Carl Giessl, Bayreuth. Ad. Henze, Neustadt-Leipzig. A. Th. Engelhardt, Leipzig etc. etc.

Erbitte mir Kilo Walzenmasse.
Leipzig, 6. April 1878. **C. Grumbach.**

Erbitte mir 100 Kilo Walzenmasse wie wiederholt von Ihnen bezogen.

Mesnil d'Estrée, 10. November 1885. **Firmin Didot.**

Würzburg, 19. December 1882.

Gerne bestätigen wir Ihnen, dass wir mit der seit Jahren von Ihnen bezogenen Walzenmasse stets sehr zufrieden waren. Ihre Masse zeichnet sich besonders durch grosse Leistungsfähigkeit aus.

Mit aller Hochachtung ergebenst

Thein'sche Druckerei (Stürtz).

Buchholz, i. S., 18. December 1882.

Ich bezeuge Ihnen hierdurch gern, dass ich mit der von Ihnen bezogenen Walzenmasse immer recht zufrieden gewesen bin, und dass ich nie Veranlassung hatte irgend welche Klage zu führen.

Hochachtungsvoll **J. H. Holstein.**

Gotha, den 16. December 1882.

Auf Ihren Wunsch bestätige ich Ihnen hiermit gern, dass ich mit der mir von Ihnen bisher gelieferten Buchdruck-Walzenmasse immer ganz zufrieden gewesen bin.

Hochachtungsvoll **Friedrich Andreas Perthes.**

Rudolstadt, 20. December 1882.

Seit längerer Zeit gelangt in der hiesigen Hof-Buchdruckerei englische Walzenmasse von Hrn. Rudolph Becker, Leipzig, zur Verwendung und hat sich dieselbe bei den wiederholt gemachten Bezügen stets gut bewährt. Die Walzen von Becker'scher Masse sind bei vorschriftsmässiger Behandlung leicht rerr zu halten, bewahren lange ihre Zugkraft, liefern saubern Druck und bedürfen in der Regel erst nach 6 Monaten des Umgusses.

Fürstlich Priv. Hof-Buchdruckerei (F. Mitzlaff).

Chemnitz, 20. December 1882.

Auf Ihren Wunsch bescheinige Ihnen hiermit gern, dass ich seit Jahren schon meine Walzenmasse ausschliesslich von Ihnen bezog und immer durch deren Qualität zufriedengestellt war.

Hochachtend **Hugo Wilisch.**

Auf Ihren Wunsch bezeuge ich Ihnen hiermit gern, dass ich mit der nun schon seit Jahren von Ihnen bezogenen Walzenmasse stets wohlzufrieden war, wofür ja auch der jahrelange regelmässige Bezug den besten Beweis liefert. Auch die kürzlich erhaltene, welche für eine neue Zweifarbenmaschine verwendet wurde, entspricht allen an sie gestellten Anforderungen.

Allendorf a. W., 19. December 1882.

Mit freundlichem Gruss

F. Gilte,

Faktor der Buchdruckerei und Papierwarenfabrik von Bodenheim & Co.

Gera, den 13. September 1882.

Wir bestätigen Ihnen gern, dass die von Ihnen bezogene englische Walzenmasse sich in unserer Druckerei, welche mit bedeutenden Auflagen in Atlanten, sowie Werk- und Accidenzdruck beschäftigt ist, sehr gut bewährt. Dieselbe zeichnet sich besonders durch gute Zugkraft und grosse Haltbarkeit aus und ist für Schwarz- und Buntdruck bestens zu empfehlen und behält trotz öfteren Waschens, welches sich beim Buntdruck nöthig macht, ihre vollständige Elasticität bei.

Achtungsvoll
Isleib & Rietzschel.

Wanfried, 22. December 1882.

Auf Ihren Wunsch theile ich Ihnen gern mit, dass die mir von Ihnen seit einigen Jahren gelieferte Walzenmasse meinen Zwecken vollständig genügt hat.

Mit Hochachtung
Peter Israel.

Gern bestätigen wir Ihnen, dass die uns gelieferte Walzenmasse zu unserer Zufriedenheit ausgefallen ist.

Hochachtungsvoll

Leipzig, den 21. April 1884. **Fischer & Wittig.**